

wöchentliche Anzeigen.

Samstag den 7ten September 1794.

Kriegsbegebenheiten.

Von Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Albrecht von Sachsen-Teichen ist nun angezeigt worden, daß in den bei Trier am 7. und 8. August vorgefallenen Gefechten unser Verlust an Todten, in 72 Mann und 20 Pferden, an Verwundeten, in 122 Mann und 57 Pferden, endlich an Gefangenen und Vermißten in 206 Mann und 6 Pferden bestehet.

Unter den Todten befinden sich der Unterlieutenant, Graf Sikorsinski, von Witrowsky, und der Oberlieutenant St. Ferenzy, von Wurmsen.

Unter den Verwundeten: der Hauptmann Schütz, der Unterlieutenant Baumgartner, und der Fähnrich Imhoff, von Manfredini; der Oberlieutenant Johann Reinisch, und der Unterlieutenant Johann Herzog von Wurmsen.

Gefangen wurden: der Fähnrich Piletsak, von Witrowsky, und der Hauptmann Franz v. Borwitz, von Manfredini.

Des Feindes Verlust kann nicht bestimmt angegeben werden; man kann solches aber, nach dem Berichte des Generals Blankenstein dreimal höher, als den

unsern in Anschlag bringen; indem die unsern die feindlichen Angriffe zu wiederholten Malen mit dem größten Nachdrucke zurückgeschlagen haben, und der Feind endlich nur durch seine große Uibermacht sich in den Besitz der Gegenden von Trier setzen konnte.

Nach den weiteren Anzeigen Sr. Königl. Hoheit, ist der Feind von Nimnik nach Solms vorgebrungen, und der General der Kavallerie, Blankenstein, um sich eine besser versicherte Stellung zu verschaffen, nach Kaisers-Esch gerückt.

Aus Fouron le Comte von dem Feldmarschalle, Prinzen v. Coburg, unter dem 16. Aug. eingesandten Nachrichten, melden, daß der Feind am 15. Aug. mit anbrechendem Tage, die gegenüber von Nischelle, jenseits der Maas stehende Pifete jedoch vergebens zurückzudrücken versucht hat, wodurch ein ziemlich heftiges Feuer entstand, welches sich mit dem später eingetretenen Nebel endigte, am 16. darauf aber bei der Armee gar nichts erhebliches vorgefallen ist.

Von der Maas, vom 2. August. Zu Herve werden große Magazine errichtet;

auch ist die Feldbäckerei, die schon zu Ayrheur war, dahin gekommen. Die schwere Bagage, die nach Berghem gebracht wurde, muß auch wieder nach Herbe. Es ist nun sicher, daß die Oesterreicher die Maas vertheidigen werden, alles wird dazu eingerichtet, die schwere Artillerie, die schon über den Rhein gehen sollte, hat Gegenzubefehl erhalten, und steht nun zu Steinstraß; Lebensmittel, Munition, Menschen und Pferde strömen unaufhörlich zur Armee; man schmeichelt sich sogar, daß sie wieder vorrücken werde.

Zu Brüssel sind über 100 Personen arretirt worden. Der Kanzler von Limpens ist nach Maubeuge abgeführt worden, um dem Revolutionsgericht übergeben zu werden. Alles Gold und Silber muß gegen Assignate eingeliefert werden. Der neunte Theil der Erndte wird nach Frankreich abgeführt. Indessen bleiben die Einwohner ruhig, keine Klubs sind gestattet.

Niederrhein vom 2. August. Der französische Armee in den Niederlanden sollen vom Nationalkonvent 6 Millionen versprochen seyn, wenn sie vor Ende Septembers Rotterdam erobert.

Zu Venloo ist das ganze Magazin der kaiserl. Armee auf 41 Schiffen angekommen; auch ist daselbst das holländische Magazin, das aus 2 Millionen 800000 Rationen besteht, angelangt. Die Maas war von Maastricht bis Venloo stark gedeckt, nur über Herzogenbusch schien Gefahr, indem sich die Franzosen von dieser Seite Venloo zu nähern drohten. Gebachte Stadt ward indes in den besten Vertheidigungsstand gesetzt.

Im Erierschen hatten die Franzosen in der Gegend von Verl ein Lager von 5

bis 6000 Mann. Es trafen aber im Erierschen immer mehrere kaiserl. Truppen ein. Am 30. July war der kaiserl. General Melas selbst zu Erier angekommen. Die Preussen schützen durch ihre jetzige Stellung den Hundsrücken, und können sich im Nothfalle dem Erierschen zur Unterstützung nähern.

Frankreich.

Der Konvent erhält jetzt eine Menge Glückwünschungsadressen von den benachbarten Gemeinden.

„Die auswärtigen Feinde, sagte dieser Tage Collot d'Herbois im Konvent, hatten kein andres Hilfsmittel mehr, als einen Bürgerkrieg im Konvent zu erregen, um uns zur Annahme eines Tyrannen zu zwingen; allein, alle Franzosen werden eher umkommen, als mit der Tyranney transigiren.“ (Lebhafter Beifall.)

Der arretirte Chef der Marschule, Bertheche, diente vormals im Calvados Departement, und war ein Freund von General Wimpfen.

Auch die Wache beim Schatz ist jetzt verdoppelt.

Als Ludwig XVI. gerichtet wurde, sagte Marat zu Dubois de Crancé in Betref Robespierre's: Siehst du wohl jenen Schurken? — Wie? Schurke? Ja! Ja! erwiderte Marat! Jener Mensch ist gefährlicher für die Freiheit als alle auswärtige Feinde.

Macrabet, Lehrer bei der Marschule, ist arretirt worden.

Am 29. July des Abends, erschien eine Deputation der Jakobiner im Konvent, welche demselben zu dem Sturz der Verschwörer Glück wünschte. Wir sind am 27. July, sagten sie, nicht im Klub ge-

wesen, wir sind mit den Sektionen gegen den Tyrannen Robespierre marschirt. Die wahren Jakobiner haben da ihren Versammlungsort, wo es Verschwörer zu bekämpfen giebt. Der Präsident des Konvents gab der Deputation eine schmeichelhafte Antwort.

In eben der Sitzung erklärte Barrere, daß die zerstörte Konspiration die bürgerliche Einrichtung gar nicht verändere; daß das Gouvernement in seiner Integrität bleibe, sowohl was die politischen und Revolutionsoperationen von innen als von außen betreffe. Die Verschwörer hatten darauf gerechnet, sagte er, besonders den Mittelpunkt der Republik zu unterjochen. Henriot hatte geschworen, daß der Plan der Tyrannei gelingen solle; wie wenig aber konnte Henriot das Volk und die bewafnete Macht! — Henriot ist aus dem Goffenstein, worin man ihn fand, von seinem ehemaligen Freunde Caffinal, mit dem er sich entzweyete, aus dem Fenster gestürzt worden — Man hatte am 27. July auf dem Stadthause beschloffen, die Gendarmerie zu Pferde, daß Revolutionstribunal und die Depntirte erschiesfen zu lassen. — Die Tyrannei sollte auf einem blutigen Throne wieder hergestellt werden. Einer von den Tyrannen sollte zu Paris herrschen, ein anderer in den Pyrenäen; die Alpen und das mittelländische Meer waren ein Geschenk, welches die Bruderliebe (Robespierre's) machte, und der listigste und kaltblütigste der Tyrannen sollte über das Kommando der Nord- und Rheinarmee wachen, welche schon durch die Intriganten vorbereitet waren. St. Just war der Bevollmächtigte im Norden; Couthon und Robespierre der jüngere die Herrscher in den südlichen Gegenden, und Ro-

bespierre der ältere. sollte zu Paris regieren. Eine menge Agenten waren schon nach dem Innern des Landes geschickt; Pagan sandte Contrerevolutionscirculare nach den Departements, von denen vielleicht mehrere auf einen Augenblick verleitet seyn werden. — 17 Couriers sind diese Nacht, sagte Barrere, nach den Armeen abgerichtet; Proklamationen sind an die Volksrepräsentanten und nach den Departements abgeschickt, um allem Uebel vorzubeugen. Der Wohlfahrtsauschuß wird einen Bericht über die Maßregeln abfassen, die in den jetzigen Zeiten, wo auch die fremden Feinde alles zum Nachtheil der Republik aufbieten werden, zu nehmen sind. — Laßt uns ferner die Verräther und alle auswärtigen Feinde zittern machen! Die Verschwörer hatten alles angewandt, um ihre Projekte auch bei den Armeen durchzusetzen. — Der Wohlfahrtsauschuß hatte der Nordarmee befohlen, die Feinde ohne Unterlaß zu verfolgen; Robespierre freute sich aber nie über die Siege dieser Armee. Heimliche Agenten, die von Paris gekommen, hatten bei den Truppen, die in der Gegend von Antwerpen stehen, verderbliche Vorstellungen gemacht, hatten verbreitet, daß zwischen uns und den Feinden ein Waffenstillstand unterzeichnet worden; — wirklich hatten verschiedene Truppenkorps seit drei Tagen nicht auf den Feind gefeuert; aber bald haben die Vorstellungen des Wohlfahrtsauschusses den Sieg wieder hergestellt. Hierauf verlas Barrere eine Depesche des Volksrepräsentanten Richard, worin angezeigt war, daß die französischen Truppen das Fort Lillo in Besitz genommen. Zu Antwerpen hat man unter andern 30 Kanonen gefunden. — Auch Lüttich ist von unsern Truppen eingenommen.

— Hierauf schlug Barrere, anstatt Robespierre's, St. Just und Couthons; Bernard de Saintes, Duval und Eschafferiaux zu Mitgliedern des Wohlfahrts- und Sicherheitsausschusses vor, der nach dem Befehle aus 12 Mitgliedern besteht. Nach einer längeren Debatte ward dekretirt, daß die Ausschüsse zum Aten Theil alle Monat erneuert werden sollten. — Barrere übergab noch die Liste der neuen Mitglieder des Revolutionstribunals.

England.

London vom 5. August. Es wird hier gesagt, daß unsre Regierung an die Kapitäns unserer Postschiffe Befehl gesandt habe, keinen Holländer, ohne einen Paß von unserm Gesandten im Haag, mitzunehmen. Die Absicht dieses Befehls ist, die Aristokraten von Holland zu verhindern, nach England zu kommen, und sie in ihrem Lande zu halten, wenn ihre Gegenwart bei der jetzigen kritischen Lage dafelbst nöthig seyn sollte. Ohngeachtet Holland wieder mit Gefahr bedroht zu seyn scheint: so halten sich doch unsere öffentlichen Fonds in ziemlicher Höhe, weil große Summen aus Holland zur Sicherheit in unsere Bank geschickt werden, und weil der Minister mittelst der zur Tilgung der Nationalschuld bestimmten Million, welche zu keinem noch so dringenden Bedürfnisse veräußert wird, täglich 10 bis 12000 Pf. Sterl. in der Bank einkaufen läßt.

Als das hamburger Schif, Maria Elisabeth, Kapitan Braunschweig, die Themse hinab segelte, stieß es unglücklicher Weise auf das westindische Kauffahrtschif Britannia, wodurch beide so be-

schädigt wurden, daß sie bei Blackwall, unweit Greenwich strandeten. Beide waren mit rohen und verarbeiteten Zucker geladen, welcher aber meist wegen des eingedrungenen Wassers verdorben ist. Doch hat man davon so viel als möglich zu retten gesucht.

Es kreuzen jetzt in der Nordsee 7 französische Fregatten, welche besonders den holländischen Fischerfahrzeugen sehr nachtheilig gewesen sind, und auf der Höhe von Yormouth eine große Anzahl derselben mit ihrer Mannschaft versenkt haben; eine Grausamkeit, die unerhört ist, da wehrlose Fischerbötte seit jeher von jeder kriegsführenden Macht verschont worden sind.

Der Marquis von Cornwallis und Graf Moira hatten Audienzen bei den Kabinetministern im Hause des Lords Grenville. An die Stelle des Herrn Rose, welcher kränklicher Umstände wegen von Berlin zurück gekommen ist, geht Herr Pager als Gesandtschaftssekretär dahin ab.

Die große Flotte ist so weit hergestellt, daß sie sich zum Kreuzen im Kanal wieder anschickt, und wohl gar einen Versuch abstaten möchte. Admiral Howe hat wieder am Bord der Königin Charlotte seine Flagge zu Portsmouth aufgesteckt.

Das Trinityamt hat während dieses Sommers in seinen Untersuchungen, welche die See- und Schiffarth betreffen, durch angestellte Versuche auf den gefährlichen Ptaze in den Dünen bei Ramsgate, welcher unter dem Namen Goodwin's Sands bekannt ist, in ihrer mitte eine geräumige Tiefe entdeckt, in welcher alle Schiffe bei jedem Wetter sicher ankern können, und welche nächstens durch gehörige Seezeichen bemerkt werden wird.

B e y l a g e.

Zu Nro. 72.

Nachrichten von Seiten der k. k. Landrechte.

I. Von Seiten der k. k. leMBERGER Landrechte wird hiemit dem Friedrich und Karl BARGUM bekannt gemacht, daß der Jude LEYSOR MANGOSCH wider sie eine Klage wegen Bezahlung 4000 G. rbn. oder der zu bestimmenden Exekuzion auf die Güter WINNIKI und MACOSZYN eingereicht, und die Hilfe des Gerichts angesuchet habe, da nun das Gericht wegen ihres unbekanntem Aufenthaltsort oder wegen ihrer Abwesenheit aus den kaiserl. königl. Staaten den hier wohnhaften Advokaten Herrn BRUGNIAK auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator aufgestellt hat, mit denen auch der Prozeß der in den k. k. Erbländern angenommenen Gerichtsordnung gemäß eingerichtet und geendiget werden wird, so werden selbe hiemit ermahnet, daß sie am 13. Oktober l. J. entweder selbst erscheinen, oder dem aufgestellten Kurator ihre Rechtsgründe, wenn sie welche haben, bey Zeiten einschicken, oder einen andern Vertreter bestellen, und nach vorgeschriebener Ordnung jene Mittel anwenden, welche sie zu ihrer Vertheidigung für die dienstsamsten halten, wo sie dann sonst die Folgen der Verzugung sich selbstem würden zuschreiben haben.
Lemberg den 30. Julius 1794.

II. Von Seiten der k. k. leMBERGER Landrechte wird hiemit bekannt gemacht, daß die zur kridarischen Massa des XAVIER CROISKI gehörigen, und zwar die Hälfte

der Güter SOSNOW, der Anttheile der Obrster TUTYNSKI, CHATKI und SOKOLOW auf 139936 v. G., dann die Hälfte des Dorfs MALOWODY auf 16295 v. G. 20 Gr. geschätzte Güter am 21. Jänner 1795 durch öffentliche Steigerung verkauft werden. Wozu also alle Kauflustige mit dem Bedeuten vorgerufen werden, daß diese Güter zwar nach der Vorschrift im Ganzen oder Theilweise, aber nicht unter dem Schätzungpreise hindangegeben werden, und daß der Käufer bis zum 21. July 1795 warten müsse, weil der Kontrakt des dormaligen Besizers erst dazumal zu Ende gehet.

Lemberg den 23. July 1794.

III. Von Seiten der k. k. leMBERGER Landrechte werden alle und jede zur kridarischen Massa des JOHANNES NEPOMUCENUS STROCHOWSKI gehörigen Gläubiger durch gegenwärtiges Edikt vorgerufen, auf daß sie am 16. September l. J. vor der hiezu bestimmten Gremialkommission erscheinen, und sich in Betref der von dem hochgebornen Grafen GABRIEL JAWORSKI ange suchten Ausfolge der für die Massa deponirten Gelder erklären, da ansonst die sich nicht erklärende zur Mehrheit der übrigen Stimmen zugezogen werden.

Lemberg den 5. August 1794.

IV. Von Seiten der k. k. leMBERGER Landrechte wird hiemit dem wohlledten PETER GRZYMALA bekannt gemacht, daß der wohlledte JOHANNES STOJALOWSKI wi

der ihn eine Klage wegen Bezahlung der Summen von 7200 p. G. und 87 p. G. 18 Gr. eingereicht, und die Hilfe des Gerichts angefordert habe, da nun das Gericht wegen seines unbekanntem Aufenthaltstort oder wegen seiner Abwesenheit aus den kais. königl. Staaten den hier wohnhaften Advokaten Hrn. Frank auf seine Gefahr und Kosten zum Kurator aufgestellt hat, mit dem auch der Prozeß der in den k. k. Erbländern angenommenen Gerichtsordnung gemäß eingerichtet und geendigt werden wird, so wird selber hiemit ermahnet, daß er binnen 90 Tagen vor diesem Gerichte entweder selbst erscheine, oder dem aufgestellten Kurator seine Rechtsgründe, wenn er welche hat, bey Zeiten einschicke, oder einen andern Vertreter bestelle, und nach vorgeschriebener Ordnung jene Mittel anwende, welche er zu seiner Vertheidigung für die diensamsten hält, wo er dann sonst die Folgen der Verzögerung sich selbst würde zuschreiben haben.

Lemberg den 23. July 1794.

V. Von Seiten der k. k. Stanislawower Landrechte werden alle und jede, welche auf die Verlassenschaft des verstorbenen Kabier Valerian Starbaf Michalowski Präpositus zu Tarnopol was immer für Ansprüche zu machen sich berechtigt glauben, durch gegenwärtiges Edikt vorgerufen, daß sie binnen 1 Jahr und 6 Wochen wider den k. Fiskus, der sich im Namen der Kirche zu Nastawo als Erbe erklärt, gerichtlich einkommen, und ihre Forderungen gehörig ausweisen.

Stanislawow den 30. July 1794.

VI. Von Seiten der k. k. Stanislawower Landrechte werden alle und jede, welche auf die Antheile des wohlbeden Anton Mysent, in den Dörfern Dzieduszyce male und Bolicze Podrozne, genannt Wys polszczyzna und Grunieczyna, die dem wohlbeden Mathens Gotaszewski mittelst Steigerung gekauft worden sind, was immer für Ansprüche haben, durch gegenwärtiges Edikt eintirt, daß sie ihre Forderung bis zum 24. November 1794. gerichtlich beibringen, und selbe erweisen, um von dem aus den verkauften Antheilen eingegangenen und deponirten Gelde nach der Priorität befriediget zu werden.

Stanislawow den 22. August. 1794.

VII. Von Seiten der k. k. tarnower Landrechte wird hiemit bekannt gemacht, daß die zur kridarischen Massa des Alexander Boguszewski im tarnower Kreise gehörigen, auf 70388 p. G. 12. Gr. gerichtlich geschätzte Güter Kowalowy, nach den fruchtlos verfloffenen Lizitationsterminen, neuerdings auf den 4. November 1794 zur Veräußerung ausgeschrieben sind. Alle Kauflustige werden also vorgeladen, am bestimmten Tage vor der hierzu bestellten Gremialkommission um 9 Uhr früh zu erscheinen, welche indessen zur eigenen Unterrichtung den Schätzungsakt in der Gremialregistratur einsehen können.

Tarnow den 31. July 1794.

Bermischte Nachrichten.

I. Weil die am 31. July l. J. festgesetzte Versteigerung der auf ein Jahr zu verpachten ausgeschriebene hussakower erkmeliter Klostergründe fruchtlos abgelassen ist, so wird die Nutznißung dieser Gründe von 1. November 1794 bis dahin 1795

mittelft gegenwärtigen Kundmachung auf den 1. September d. J. hiermit zu jedermanns Wissenschaft mit dem Beisatze eröffnet, daß die Pachtlustige um die gewöhnliche Frühstunde auf den obbesagten Tag mit einem Neugeselde von 4 fl. rhn. versehen in der dobromiller Amtskanzlei zu erscheinen haben.

Dobromil den 1. August 1794.

II. Da nach Anzeige des k. sryer Kreisamtes, der auf den 31. July ausgeschriebenene Wahltag zu Besetzung der bei dem sryer Magistrat leer gewordenen 2ten Rathmannsstelle, wegen Mangel an hinlänglich geprüften Kandidaten fruchtlos abgelaufen ist, so wird zu dieser Wahl ein neuer Termin, und zwar am 15. Sept. d. J. hiemit ausgeschrieben. Welches mit dem Beisatze bekannt gemacht wird, daß die mit Wahlfähigkeitsdekretten versehenen Individuen sich diesfalls beim sryer königl. Kreisamt zu melden haben.

Lemberg den 10. August 1794.

III. Von Seiten des Kriminalgerichts der k. Hauptstadt Lemberg wird der Adam Zattler, gewesener Weegdirektionskancellist, wegen verfälschter Quittung und des darüber erhaltenen Betrags von 1142 G. rhn. 21 fr., wie auch wegen Entfliehung zum zweitemal citirt, daß er binnen 60 Tagen vor diesem Gerichte persönlich erscheine, um wegen den zwei Verbrechen inquirirt werden zu können, da er ansonst als schuldig derselben anerkannt werden wird.

Lemberg den 31. July 1794.

IV. Von Seiten des herrschaftlichen und städtischen tsyamenicer Gerichts wird

dem Andreas Habermeyer durch gegenwärtiges Edikt bekannt gemacht, daß der wohlbede Anton Szadbey wider ihn eine Klage wegen Bezahlung der Summa von 200 Dukaten eingereicht und die Hilfe des Gerichts angesucht habe, da nur das Gericht wegen seines unbekanntem Aufenthaltsort, aber wegen seiner Abwesenheit aus den kaiserlichen königlichen Staaten den hier wohnhaften Advokaten Herrn Alois Urmowski auf seine Gefahr und Kosten zum Kurator aufgestellt hat, mit dem auch der Prozeß der in den kais. königl. Erbländern angenommenen Gerichtsordnung gemäß eingerichtet und geendigt werden wird, so wird selbster hiemit ermahnet, binnen 90 Tagen, das ist, bis zum 30. Oktober l. J. um 10 Uhr früh entweder selbst erscheine, oder dem aufgestellten Kurator seine Rechtsgründe, wenn er welche hat, bey Zeiten einschicke, oder einen andern Vertreter bestelle, und nach vorgeschriebener Ordnung jene Mittel anwende, welche er zu seiner Vertheidigung für die dienstlichsten hält, wo er dann sonst die Folgen der Verzögerung sich selbstem würde zuzuschreiben haben.

Tsyamenica den 1. July 1794.

V. Vom Magistrat der k. Hauptstadt Lemberg wird hiemit kund gemacht: daß das hierortige Trancksteuergefälle sowohl, als auch der Aufschlag des fremden und des hierorts erzeugt werdenden Biers vom 1. November d. J. anzufangen, ferner auf ein Jahr verpachtet werden wird, und der Lizitationstermin für die Trancksteuer auf den 22., und für den Bieraufschlag auf den 23. des künftigen Monats September früh um 10 Uhr bestimmt worden.

Als haben alle Pachtlustigen an besagten Lizitationstagen und Stunden auf dem allhiefigen Rathhaus in der politischen Rathsstube sich einzufinden; wobei denen Pachtlustigen zugleich eröffnet wird, daß ohne Ausnahme nur derjenige zur Lizitation wird zugelassen werden, der vor der Lizitation der Trancksteuer 6000 G. rhn. und vor der Vieraufschlaglizitation 3000 G. rhn. im Baaren zur Festhaltung des Lizitationsakts bei der Lizitationskommission wird erlegt haben, dann daß der vorjährige Pachtschillingsbetrag pr. 71620 G. rhn. für die Trancksteuer, und pr. 30100 G. rhn. für den Vieraufschlag als pretium fisci angenommen wird, endlich daß auch Juden zu beeder dieser Pachtungen zugelassen werden.

Lemberg den 3. August 1794.

VI. Von dem grodeker interimal Magistrate wird hiemit bekannt gemacht, daß die grodeker städtische Trancksteuer und Konsumptionsaufschlag von 1. November 1794 bis Ende Oktober 1795, mit Einschluß der Juden auf den 15. Oktober l. J. lizitando verpachtet werden wird. Die Pachtlustige haben sich dahero mit einer hinlänglichen Kauzion zu versehen, und am obbesagten Tage um 9 Uhr Vormittags bei dem grodeker interimal Magistrat einzufinden.

Lemberg den 14. August 1794.

VII. Von Seite des k. k. zollkiewer Kreisamts wird hiemit zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß die Pachtung der Beger städtischen Gefälle, als des Getränkenschlags, der Markt- und Standgelber, dann der Maatzgelber mit letzten Oktober 1794 zu Ende gehe, und

diese städtischen Gefälle vom 1. November des besagten Jahres an, neuerlich nach vorläufig öffentlicher Versteigerung am 6. Oktober d. J. auf ein Jahr an den Meistbietenden werden in Pacht überlassen werden.

Alle Pachtlustige werden daher auf den besagten Tag früh um 8 Uhr nach Bezirkkiewer Kreises in die dasige städtische Kanzlei zur diesfälligen Versteigerungskommission eingeladen, welche sich aber mit einer annehmbaren Kauzion zur Sicherstellung des ganzjährigen Pachtschillings zu versehen haben.

Ubrigens wird zugleich erinnert, daß für das künftige Jahr pro pretio fisci werde angenommen werden, und zwar für den Getränkenschlag 1114 G. rhn. 12 1/2 kr. Markt- und Standgelber 78 fl. 46 1/2 kr. Maatzgelber 65 fl. 32 1/2 kr.

daß ferner der bei der Lizitation ausfallende höchste Einboth des Pachtschillings vierteljährig anticipative an die städtische Kassa berichtet werden müsse, und daß endlich von diesen Gefällen kein höherer Zins durch den zeitlichen Pächter abgenommen werden darf, als der nach den bestehenden hohen Vorschriften, die den Pachtlustigen bei der Kommission zur Einsicht werden vorgelegt werden, wirklich festgesetzt ist.

Zollkiew den 16. August 1794.

VIII. Den 16. September l. J. werden in der Amtskanzlei der winniker k. k. Wirthschaftsverwaltung nachfolgende Getreidgattungen an die Meistbiether versteigerungsweise verkauft werden, als:

an Weizen	• • •	16	Korok
— Korn	• • •	30	—
— Gersten	• • •	60	—

an Haiden . . . 100 Korj. .
 wofür der erstiegene Geldbetrag ganz nach
 der Lizitation bezahlt, die Früchten aber
 binnen 8 Tagen aus dem winniger Kam-
 mersspeicher abgenommen werden müssen.
 Winniki den 26. August 1794.

IX. Vom Magistrat der freyen
 Handelsstadt Brody in Gallizien, dem
 Juden Isak Sündel Manuel mittelst
 gegenwärtigen Edikts zu erinnern: Es
 habe wider ihn der Elias Pariser bei die-
 sem Gerichte wegen einer Forderung von
 355 Dukaten Klage angebracht, und um
 die richterliche Hilfe gebeten.

Das Gericht, dem der Ort seines
 Aufenthalts unbekannt, und da er viel-
 leicht aus den k. k. Erblanden abwesend
 ist, hat zu seiner Vertretung und auf
 dessen Gefahr und Unkosten den hierortigen
 Advokaten Herrn Joseph Grüner als
 Kurator bestellt, mit welchem die ange-
 brachte Rechtsache nach der für die
 kaiserl. königl. Erblanden bestimmten Ge-
 richtsordnung ausgeführt und entschie-
 den werden wird. Der Jud Isak Sündel
 Manuel wird dessen durch diese öffentli-
 che Auschrift auf den 18. Sept. 1794.
 vor dieses Gericht vorgeladen, und
 zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls
 zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder
 inzwischen dem bestimmten Vertreter seine
 Rechtsbehelfe an Handen zu lassen, oder
 auch sich selbst einen andern Sachwalter
 zu bestellen und diesem Gerichte namhaft
 zu machen, und überhaupt in die rechtli-
 chen ordnungsmäßigen Wege einzuschrei-
 ten wissen mögen, die er zu seiner Ver-
 theidigung dienlich finden würde, massen
 er sich die aus seiner Verabstimmung ent-

stehenden Folgen selbst bezumessen haben
 wird.

Brody den 22. August 1794.

X. Von dem k. k. Iemberger Kreis-
 amte wird anmit kund gemacht, daß den
 22. September d. J. früh um 10 Uhr
 hier im Kreisamte, die Ausweisung für
 die Kranken in dem hiesigen allgemeinen
 Hauptspitale durch den Weeg der öffentli-
 chen Lizitation an denjenigen Trakteur über-
 lassen werden wird, der sich hierzu am
 wohlfeilsten herbeizulassen gedenket. Jeder,
 der also hierzu Lust trägt, hat sich bis
 dahin vorher bei dem k. k. Kreisamte an-
 zumelden, und die erfüllte werden müssen-
 den Bedingnisse, nebst den von Wien aus
 vorgeschriebenen Diätenszettel in deutscher
 und pöhlischer Sprache einzusehen, sodann
 aber sich am obbemeldeten Tage bei der Li-
 zitation einzufinden.

Iemberg den 15. August 1794.

XI. Vom zolkiewer k. k. Kreisamte
 wird hiemit bekannt gemacht, daß am 9.
 Oktober 1794 früh um 9 Uhr auf dem
 Rathhause der königl. Stadt Sokal die
 dortig städtischen Gefälle, als der Getränke-
 aufschlag, Stand- Markt- und Maafgels-
 der, dann der Stadt Sokal zugehörige
 Antheil des hierkreisigen Guts Przemyslow,
 an den Meistbietenden auf ein Jahr, das
 ist, vom 1. November 1794 bis Ende
 Oktober 1795 werde verpachtet werden.

Alle Pachtlustige werden daher auf
 den besagten Tag zur diesfälligen Verstei-
 gerungskommission eingeladen, welche sich
 aber mit einer annehmbaren Kauzion zur
 Sicherstellung des ganzjährigen Pachtschil-
 lings zu versehen haben.

Ubrigens wird zugleich erinnert, daß für das künftige Jahr pro pretio fisci werde angenommen werden, und zwar für den Getränkeaufschlag 3448 fl. 21⁴ fr. für die Stand- und Marktgelber 115 fl. 53 fr. Maafsgelder 165 fl. 15 fr. und für den städtischen Antheil in Przemyslow 101 fl. 54 fr.

daß ferner der bei der Lizitation ausfallende höchste Anboth des Pachtschillings vierteljährig anticipative an die städtische Kassa berichtet werden müsse, und daß endlich von diesen Gefällen und Realitäten kein höherer Zins oder Abgaben durch den zeitlichen Pächter abgenommen werden darf, als der nach den bestehenden hohen Vorschriften und Inventarien, die den Pachtlustigen bei der Kommission vorgelegt werden, wirklich festgesetzt ist.

Zolkiew den 16. August 1794.

XII. Von dem lemberger kbnigl. Kreisamte wird hiemit bekannt gemacht, daß in dem Buissetischen Höfel oder sogenannten kleinen Belveder den 15. Sept. früh um 10 Uhr 15000 Stück gebrennte Ziegel, 2 Pferde, 1 Kalesche, Wagen und Schlitten an den Meißbiethenden hindangegeben werden. Nicht minder wird das besagte Höfel selbst nebst Garten und Ziegelbrennerei per modum sequestrationis an dem nämlichen 15. Septembermonat um 10 Uhr vormittag verpachtet werden; Kauf- und Pachtlustige hätten sich demnach am besagten Tag und Stunde im erwähnten Höfel einzufinden.

Lemberg den 9. August 1794.

XIII. Auf den 22. September d. J. ist die Pachtversteigerung der przemisler städtischen Stand- und Marktgelber, der

Fruchtmaaf, Stadtwage, dann der 4 Plätze im Brandweinnacis, der 2 Rathhauskeller, und der 1040 Robotstage von der przemisler Gemeinde festgesetzt.

Przemiel den 13. August 1794.

XIV. Zum Behuf des zu Pissin in dem kuttner Direktionsbezirk, Stanislawower Kreises, befindlichen kammeral Bräuhauses, werden durch öffentliche Versteigerung 900 Kovej taugliche reine Malzgerste angekauft werden. Lieferungslustige haben sich dahero den 1. kommenden Oktobermonats gegenwärtigen Jahrs um die 9te Frühstunde in der pissiner Amiskanzlei anzumelden, und die Lieferungsbedingnisse zu vernehmen.

Lemberg den 20. August 1794.

XV. Das zu Lemberg bei der armenischen Kathedralekirche privilegirte Bankoamt pii montis macht hiemit öffentlich bekannt, daß die unten angeführte, zu gehöriger Zeit nicht ausgelöste, weder gegen Bezahlung der Provison auf das neue eingesezte Pfänder, als: No. 91 eine silberne Sandbüchse; No. 103 12 silberne Löffel, 6 Gabeln, 6 Messer, 1 silberne Tafel, 1 Kelch von einem Straußseney auf einem silbernen Postument, 2 silberne Büchsen, 1 Becher, 1 Schälsele, 1 Dose, 5 Löffeln, 2 Ringe mit Rubinen, 1 Ring mit 24 Nauten, 1 goldenes Armband; No. 113, 24 goldene Knöpfe; No. 128, 2 goldene Uhrketten; No. 135, 1 Binde mit Perlen, 1 Frauentrof von karmesinrothen Damask mit einer goldenen Falbe, 2 reiche Bruststücke, 1 blaue Tupe mit einer goldenen Tresse; No. 153, 2 goldene Ringe, 1 silberner Löffel, 1 langes Frauenkleid mit

dem Rocke von gestreiften Seidenzeug; Nro. 157, 2 Degen; Nro. 184, 1 Nadel mit Rubinen, 1 Medaillon, 3 Ellen schwäbische Leinwand; Nro. 214, 1 tücherener Trak mit Croise gefürt; Nro. 216, 1 Ring mit 10 grossen Brillanten, und mit 52 kleinen; Nro. 217, Tischsilber, als: 1 Nachtopf, 2 grosse Schüsseln, 6 kleine Schüsseln, 4 tiefe Schüsseln, 1 Zuckerbüchse, 2 Leuchter, 1 vergoldeter Schlüssel, St. Stanislausorden von Gold, 1 kleine goldene französische Uhr; Nro. 218, Silbergeschirr, als: 10 toilette Büchsen, 1 Becher mit Deckel und Handhabe, 1 Büchse zur Seife, 2 Bürstchen mit silber Blech, Gießkännchen, Gießchen, Handbecken samt dem Gießgefäß, 2 Leuchter, 1 Spiegel in silbernen Rahmen, 1 Nadelkissen mit Silberblech eingefast, 2 gläserne Fläschchen, 1 Kreuzchen mit Brillanten und dem Loulant, 1 Ring mit 17 Brillanten, 1 Ring mit 30 kleinen Brillanten; Nro. 221, 1 Ring mit Brillanten, 1 paar längliche Ohrgehänge mit Mauten, Dicksteinen und Rubinen; Nro. 235, 1 paar glatte silberne Schnallen; Nro. 239, 1 silberne Tase, eine silberne inwendig vergoldete Flasche, 1 kleines Fläschchen; Nro. 246, 1 silbernes Ränzchen; Nro. 258, 1 silberner Löffel und 3 Gabeln; Nro. 272, 1 paar goldene Ohrgehänge mit Rubinen; Nro. 286, 5 Schnuren Perln, 1 Goldstück, 1 paar Ohrgehänge mit Rubinen; Nro. 312, 1 Garnitur französischer Kleider aus aschgrauen Seidenzeug am Rande gestickt; Nro. 316, 1 paar Ohrgehänge mit Rubinen und Perln; Nro. 317, 3 silberne toilette Büchsen, Handbecken mit der Gießkanne, Spiegel in silbernen Rahmen, 1 goldene Uhr mit Emaille und einer golde-

nen Kette; Nro. 324, 2 silberne Leuchter mit Farbgold; Nro. 326, eine silberne Uhr mit einem schildförmigen Gehäuse und stahlenen Kette; Nro. 333, 25 silberne Hästchen; Nro. 334, 4 Schnuren kalagutische Perln mit einem in der Mitte hangenden Goldstücke; Nro. 343, 1 Ränzchen, 2 Salzfäschchen, 1 Zuckerbüchse; Nro. 355, 1 goldene Uhr; Nro. 367, 1 goldene Uhr mit saphir blauer Email und stahlenen Kette; Nro. 379, 1 weißseidene Weste; Nro. 382, 1 gebrauchte persische Binde, 1 französische gebrauchte Binde; Nro. 387, 1 silbernes Fäschchen, 5 Schnuren Perln mit einem Goldstücke; Nro. 388, Silbergeschirr: 4 Becher, 2 Becher auf Füßen, 1 ovaler vergoldeter Becher, 6 Löffeln, 5 paar Messer, 1 Halsband mit Perln und Rubinen, 4 Schnuren Perln mit einem Goldstück, 10 goldene Ringe mit verschiedenen Steinen, 3 goldene Ringe; Nro. 394, 6 paar silberne Messer, 6 Löffeln, 1 Gabel, 1 Schlaf 1 goldene karmesirte Uhr mit einer goldenen Klammer; Nro. 401, 12 silberne Löffeln, 8 kleinere, 1 Kochlöffel, 1 kleinerer, 1 Schüsselöffel, 1 Knöpfchen mit 8 Dicksteinen; Nro. 412, 1 goldene Nadelbüchse, 8 silberne Löffel, Nro. 413, 6 Silbermünzen; Nro. 414, 5 silberne Löffel; Nro. 420, 4 goldene Ringe, 1 kleines goldenes Gehänge; Nro. 424, 4 Schnuren kalagutischer Perln mit einem Goldstücke, 1 goldene Kette; Nro. 432, 1 glatte goldene Uhr, 1 goldener Medaillon; Nro. 433, 1 Ring mit Dicksteinen sternförmig, 3 fehlen daran, 1 Ring mit Klausen herzförmig; Nro. 435, Petschir, in der Mitte ein Blutstein, auf der Seite zwei Diamanten; Nro. 444, 1 Ladungsfäschchen mit Silberblech, 1 silberne Klam-

mer, 1 Schärpe; No. 449, 1 Ladungs-
kästchen mit Silberblech, 1 reihe Silber-
stücke; werden am 30. September und an
den folgenden Tagen, in der Kanzlei des
Bersakants, No. 116, früh von 9 bis
12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6
Uhr, den Meistbietenden durch öffentli-
che Steigerung verkauft werden. Kauf-
lustige belieben sich zur bestimmten Zeit
und angezeigten Orte einzufinden.

Lemberg den 30. August 1794.

Personsbeschreibungen.

I. Der am 22. May d. J. in der
Nacht aus der Hornydowicer g. k. Kirche
entwendeten Kircheneffekten.

1tens. Ein silbernes Kleid aus einem Bilbe
der Muttergottes mit Lillie und einem
vergoldeten Stern.

2tens. Zwei silberne inwendig vergoldete
Kelche.

3tens. Eine silberne vergoldete Patyn.

4tens. Eine grosse kupferne stark vergol-
dete Monstranze.

5tens. Ein reicher, auf einem aschfärbigen
Zeug mit Silber geblümter Ornat.

6tens. Eine Dalmatik aus dem nämlichen
Zeug mit verschiedenen Blumen.

7tens. Ein Kitainer gestreifter Ornat.

8tens. Ein schwarzer Ornat.

9tens. Zwei leinwandene mit Spitzen und
karmesinrothen Zeug unterfütterte Al-
ben.

10tens. Zwei detto mit grossen Spitzen.

11tens. Zwei zinnerne Kreuze.

12tens. Ein zinnernes Geschirr zur Auf-
bewahrung des heiligen Oels.

Lemberg den 1. July 1794.

II. Des unterm 26. May l. J. ent-
wendeten Johann Sachalczyk.

Derselbe ist ein Unterthan aus der
Herrschaft Dothe, sryer Kreises, gegen
30. Jahr alt, eines hohen untersehten
Wuchses, hat ein längliches Angesicht,
gelbliche kurze Kopfschare, graue Augen,
und an der rechten Hand einen krummen
Finger; er trug einen alten grauen pöbli-
schen Mantel, einen weissen abgenützten
Sierak, leinwandene Beinkleider, und
alte Bauernstiefel. Ubrigens nahm er mit
sich eine kleine Axt zur Arbeit, einen
Bohrer, und kann etwas mit der Säge
umgehen.

Sind im Betretungsfall anzuhalten,
und hievon die Anzeige an diese Landes-
stelle zu machen.

Lemberg den 21. Juny 1794.

Verstorbene.

Den 20. August.

Der Anton Skowronski N. 29 J. a. im allgem.
Spital. N. 349.

Juden.

Des Elias Ruz Schneider s. R. Israel 4 W. a.
Kraf. Vorst. N. 120.

Den 21. August.

Des Johann Leonhard Huber N. s. R. Franz
14 J. a. Zolk. Vorst. N. 218.

Des Sebastian Petrowicz Schänker s. R. David
6 M. a. in der Stadt N. 242.

Des Sebastian Felchynski Bedienter s. R. Ma-
ria 2 J. 6 M. a. Halls. Vorst. N. 65.

Juden.

Des Salomon Goldstaub Wächter s. R. Mayer
2 J. a. Zolk. Vorst. N. 499.

Den 22. August.

Der Jakob Maciejowski Schuster 88 J. a. Zolk.
Vorstadt N. 486.

Juden.

Der Malka Stejercerin Dienstmagd ihr R. Sora
6 J. a. in der Stadt N. 252.

Des Abraham Silumper Mäkler s. S. Schaia
8 J. a. Prob. Vorst. N. 307.

Den 23. August.

Der Ignaz Tyszkiewicz edler 50 J. a. Prob.
Vorst. N. 508.

Der Franz Sokolnisk edler 43 J. a. kraf. Vorst.
N. 20.